

Litzelstetten braucht ein Baugebiet (2)

Erfreulicherweise erkennt die Stadt Konstanz inzwischen, dass dem Problem des extremen Wohnraummangels in unserer Stadt mit ihren Teilorten nicht allein mit der Maxime der Nachverdichtung beizukommen ist. Das über viele Jahre lange Festhalten an dieser Maxime hat eine rechtzeitige Auseinandersetzung und Weichenstellungen hin zu notwendigen Schritten blockiert.

All jenen, denen der Zusammenhang eines intakten Dorfes durch eine demoskopisch ausgewogene Bevölkerung bewusst ist, freuen sich über die jüngsten Ziele der Stadt Konstanz. 400 Neubauwohnungen sollen vorwiegend am Stadtrand in Neubaugebieten jedes Jahr entstehen, so konnte man in der Zeitung erfahren.

Was aber bedeutet Stadtrand? Der Oberbürgermeister meint damit vor allem Wollmatingen.

Weil jetzt die Zeit drängt, wird man mit der Realisierung dort beginnen, wo eine Umsetzung der Ziele am schnellsten und effektivsten möglich ist. Das klingt erstmal plausibel und logisch.

Jedoch wird eine rein quantitative Vorgehensweise in dem Problem der allgemeinen Wohnungsnot den Erfordernissen bei uns in Litzelstetten keinesfalls gerecht. Auch 500 neue Wohnungen in Wollmatingen können das Problem der Überalterung der Dorfbevölkerung in Litzelstetten nicht lösen.

Litzelstetter Familien, die zum Beispiel wegen Nachwuchs mehr Wohnraum benötigen und in unserem Ort nicht finden können, wäre damit in keiner Weise geholfen. Ebenso wenig unserer Grundschule, die unter zunehmend existenzbedrohenden Schülerrückgang leidet. Wie auch alle weiteren sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen, die unsere Lebensqualität im Ort sichern.

Ein intakter Ort ist auf eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur angewiesen, und das hängt in Litzelstetten vor allem von ausreichendem Wohnraum für junge Familien ab.

Diese Zusammenhänge dürften in gleicher Weise für die anderen Teilorte von Konstanz gültig sein. So gesehen ist es nur logisch, dass alle anderen Teilorte von Konstanz (außer Litzelstetten) in jüngster Zeit Neubaugebiete erschlossen und bebaut haben.

In Litzelstetten wurden bisher keine einleitenden Maßnahmen zur Änderung des Flächennutzungsplanes getroffen. Bisherige Anfragen dahingehend wurden seitens der Stadt mit Verweis auf einzelne, unbebaute Privatgrundstücke und dem Vorrang der Nachverdichtung abgewiesen.

Der Umstand, dass andere Gebiete in dieser Hinsicht weiter gediehen sind, könnte für Litzelstetten bedeuten, dass bei uns das Thema „Neubaugebiet“ erneut in weite Ferne rückt.

Beginnt die Stadt mit der Umsetzung ihrer Zielsetzung, 400 Neubauwohnungen zu erstellen, dürfte das in Folge all ihre Kapazitäten auf lange Sicht binden. Aufwändige Verfahren, wie es in Litzelstetten zu erwarten ist, gelangen dabei leicht ins Hintertreffen.

Angesichts der Jahrzehnte währenden Stagnation bei dem Thema „neuer Wohnraum in Litzelstetten“ und der damit zugespitzten Problemlage ist es wichtig, im Dialog mit der Stadt Konstanz, ihren Gremien und Entscheidungsträgern die Wichtigkeit eines Neubaugebietes in greifbarer Nähe herauszustellen. Das Problem des Wohnraummangels in Litzelstetten kann nur in Litzelstetten gelöst werden.

Martin Romer